

macchine, le escavatrici scavano fosse, erodono le rive del fiume, scolpiscono crepe sulle pareti di roccia scoscese. Niente paura, fra 50 anni qui cresceranno di nuovo gli alberi. Le compagnie minerarie perforano il terreno parzialmente congelato, come se il Klondike fosse un puntaspilli. E il risultato? Scarso. Un grammo di oro per una tonnellata di roccia, che deve essere ancora lavata con un lungo e duro lavoro manuale. A volte la polvere d'oro basta per una scappatella nelle Filippine ... Rimangono i sogni. Dawson, una volta la scintillante città dell'oro dove i cercatori, cosiddetti stampeders, sognavano pepite, whisky e donne, oggi sembra una città fantasma, se non fosse per i negozi di ferramenta, gli hotel e le case di legno. Un set cinematografico, come quello che James Stewart, nel western *The Far Country* (1954), attraversa con la sua mandria.

Il regista austriaco Andreas Horvath ha voluto documentare con la sua cinepresa questo paese lontano, ha catturato con le immagini gli ultimi paesaggi selvaggi e incontaminati, bloccati dal ghiaccio e dal freddo. Ha dato al suo film il ritmo epico della grande fatica. Ritrae lo sfinimento di uomini con i volti solcati da rune, che combattono per il loro bottino di oro. Uno, che assomiglia all'attore Lee Marvin, un uomo abituato a tutte le fatiche, viene ripreso, distrutto ma non vinto, ai bordi della buca che ha scavato e riconosce che la madre di tutti i filoni non si trova.

Egli vivrà ancora i suoi sogni, dovrà risvegliarsi ancora spesso dalle sue illusioni, ma continuerà a fantasticare e a nutrirsi di speranze. L'oro, accidenti al diavolo, dovrà pur essere da qualche parte. (Rolf Niederer)

### **Il regista**

È nato a Salisburgo nel 1968 ed è fotografo e cineasta indipendente. Dal 2001 i suoi documentari vengono presentati e premiati (Nyon) in numerosi festival internazionali. Ha pubblicato libri sulla Siberia e gli USA e insegna al HEAD a Ginevra.

Filmografia: *Clearance* (1998, cortometraggio), *Porroeretus* (1999, con Clemens Haider), *The Silence of Green* (2002), *This Ain't no Heartland* (2004), *Views of a Retired Night Porter* (2006), *The Passion According to the Polish Community of Pruchnik* (2009), *Arab Attraction* (2010), *Postcard from Somova, Romania* (2011).

### **Der Film**

Ein Western des Dokumentarfilms. Der Moby Dick der Klondike Goldfelder. Seit dem Goldrausch gegen Ende des 19. Jahrhunderts sind die legendären Claims im Yukon ein fernes, sagenumwobenes Land der Verheißung geblieben. Ein mythisches Dorado, das ab 1896 über hunderttausend Abenteurer an den Klondike River bei Dawson lockte. Der Goldrausch führte schließlich zur Errichtung des Yukon-Territoriums im äußersten Nordwesten Kanadas mit einer Fläche von nahezu fünfhunderttausend Quadratkilometern und zur Festlegung der Grenze zwischen Alaska und Kanada.

In den Vereinigten Staaten fiel der Goldrausch in die Zeit einer Wirtschaftskrise, weshalb zahllose Menschen ihr Glück am Klondike suchten. Und heute ist dies, nachdem vielerorts wieder härtere Zeiten angebrochen sind, aufs Neue der Fall: Andreas Horvaths Film lässt hartnäckig miterleben, wie neben den finanzkräftigen Gesellschaften zähe Bergmänner mit Kleinunternehmern konkurrieren. Sie alle sind besessen von der Suche nach der sagenhaften Mutterader, der sogenannten *mother lode*. Es ist die angeblich immer noch im Untergrund verborgene Quelle des Goldschatzes, an die man trotz Ausbeutung über Dekaden unerschütterlich glaubt. Einzelkämpfer hacken und schaufeln sich für eine Handvoll Dollar ins harte Erdreich,



bis die Tiefe sie zu verschlucken droht. Schürfer fallen für ein paar Dollar mehr mit ihren Maschinen ein: Bagger reissen Gräben auf, zerwühlen die Flussufer, schlagen Risse in halbsbrecherische Steilwände. In fünfzig Jahren, so wird beruhigt, wüchsen hier wieder die Bäume. Von Managern geführte Companies bohren Hunderte von Löchern in das zum Teil festgefrorene Erdreich, als sei der Klondike ein Nadelkissen. Und die Erträge? Sie sind kärglich, man rechnet ein Gramm Gold auf ein Tonne Steine und Geröll, das in mühseliger Handarbeit ausgewaschen wird. Manchmal reicht der gefundene Goldstaub immerhin für eine Sommergespielin auf den Philippinen ...

Geblichen sind die Träume. Dawson, einst die Glitzerstadt des Goldes, wo die als Stampeders bezeichneten Schatzgräber von Gold, Whisky und beineschlenkernden Frauen träumten, vermöchte heute den Eindruck einer Geisterstadt zu erwecken, wären da nicht immer noch Hotels, Hardware Stores und roh gezimmerte Häuser. Eine Filmkulisse sozusagen, wie jene durch die James Stewart im Western *The Far Country* 1954 seine Herde treibt.

Der Österreicher Andreas Horvath hat seine Kamera dokumentarisch auf dieses *far country* gerichtet, hat geduldig wilde, rauschhafte Bilder von den letztlich doch unzerstörbaren Landschaften, von Eis und Kälte eingefangen, und er hat die Mühsal der unbeirrten Plackerei in den epischen Rhythmus seines Films eingearbeitet. Er porträtiert Krampf und Erschöpfung der Männer, deren Gesichter immer mehr den Runen ähneln, die sie auf der Jagd nach der goldenen Beute in die Landschaft schlagen. Einer, der aussieht wie der Hollywoodstar Lee Marvin, auch er ein Mann fürs Gröbere, steht zum Schluss gezeichnet, aber ungebrochen, am Randes seines Loches, das er selber in den Boden geschlagen hat und muss erkennen, dass auch hier die Mutter aller Adern nicht zu finden ist.

Er wird seine Träume weiter leben, muss immer wieder aus Illusionen erwachen, darf sich seinen Phantasien hingeben, hoffnungsvoll seine Sehnsüchte nähren. Das Gold, verdammt nochmal, muss doch irgendwo da unten sein. (Rolf Niederer)

### **Der Regisseur**

Andreas Horvath wurde 1968 in Salzburg geboren und ist freischaffender Fotograf und Filmemacher. Seit 2001 werden seine Dokumentarfilme auf internationalen Festivals gezeigt und oft preisgekrönt (etwa in Nyon). Horvath veröffentlichte SW-Fotobücher über Sibirien und die USA und hatte Lehraufträge inne, u.a. an der HEAD in Genf.

Filme: *Clearance* (1998, Kurzfilm), *Poroerotus* (1999, zusammen mit Clemens Haider), *The Silence of Green* (2002), *This Ain't no Heartland* (2004), *Views of a Retired Night Porter* (2006), *The Passion According to the Polish Community of Pruchnik* (2009), *Arab Attraction* (2010), *Postcard from Somova, Romania* (2011).

### **Le film**

C'est un documentaire western. Le Moby Dick des gisements aurifères du Klondike. Depuis la ruée vers l'or vers la fin du 19e siècle, les légendaires concessions du Yukon représentent une terre lointaine et fabuleuse pleine de promesses. Un Eldorado mythique, qui, dès 1896 attira plusieurs centaines de milliers d'aventuriers vers la rivière Klondike près de Dawson. La ruée vers l'or a finalement abouti à la création du territoire du Yukon à l'extrême nord-ouest du Canada, d'une superficie de près de cinq cents mille kilomètres carrés, et à l'établissement de la frontière entre l'Alaska et le Canada.